

## Liebe Freunde und Bekannte, werte Unterstützer/innen!

Aus meiner Weiterbildungswoche in Gstaad sende ich euch herzliche Grüsse von „Projekt Emmanuel“ und erzähle von den wohl bisher herausforderndsten Wochen im Behindertenprojekt in Soddo – good news vorab: die Männerwerkstatt hat vor 2 Wochen ihren Betrieb (Hilfsmittelproduktion) wieder aufgenommen!



Hilfsmittelwerkstatt „Emmanuel“ ---- gesammelte Werke an einer Hilfsmittel - Ausstellung in der Stadt

### News vom Projekt Emmanuel, Soddo

Im letzten Rundbrief hatte ich voller Freude vom „Unterstützungsfonds“ (Hilfsmittel für mittellose Behinderte) erzählt, und dass „Emmanuel“ Aufträge für Krücken und Rollstühle von Spitälern und Hilfswerken erhalten hat – was einen wichtigen Schritt zur finanziellen Unabhängigkeit darstellt. Kurze Zeit später erreichte mich die schlimme Nachricht aus Soddo, dass die Hilfsmittelwerkstatt infolge eines Defekts der elektrischen Leitungen bis auf die Grundmauern abgebrannt ist, dass alle Maschinen und Material verkohlt und unbrauchbar sind- ein schwerstverletzter Mann musste per Ambulanz ins 600 km entfernte Verbrennungs-Spital gefahren werden, die übrigen Werkstattmitarbeiter wurden Hals über Kopf evakuiert und im Personalhaus des „Soddo Christian Hospitals“ einquartiert. Ich war sprachlos. Dann folgten Photos – verkohltes Chaos überall in der Werkstatt, lose hängende Kabel, zersplitterte Fensterscheiben, zerborstene Maschinen... Wenig später teilte Melese mit, dass der schwerverletzte Mann gestorben war... Fragen über Fragen – warum? Warum jetzt? Wie weiter? Für den Schweizer Vorstand und das Leitungsteam von „Emmanuel“ vor Ort war sofort klar: entweder war das jetzt das Ende der Hilfsmittelwerkstatt, damit auch des „Unterstützungsfonds“ und der einheimischen Hilfsmittelproduktion (eine der wenigen in ganz Äthiopien) – oder dann blieb uns nichts anderes übrig, als neu anzufangen...



Die leere Werkstatthalle nach dem Brand – Team-Sitzung

Dank praktischer Unterstützung durch Gary Vanderkooi (Buchhalter) und Duane Anderson (Chirurg; beide SCH Kader) wurde ein „Assessment“ gemacht, eine Liste erstellt, was alles kaputt ist, wie es zu reparieren oder ersetzen ist, und der entsprechende Kostenvoranschlag dazu. Die Elektriker des SCH Spitals installierten die elektrischen Leitungen und Sicherungen „nach westlicher Art“ neu – Anmerkung: die Werkstatthalle war durch die lokale Regierung gebaut und mit Elektrizität versorgt worden, dass der Werkstattbrand bei Emmanuel nicht das erste Feuer in einer solchen Halle war, spricht für die fragliche Qualität. Melese besorgte Maschinen, ersetzte das zerstörte Rohmaterial – und knapp 2 Monate später konnte der reguläre Betrieb der Hilfsmittelproduktion wieder aufgenommen werden. Und das ehemalige SCH Personalhaus kann dank grosszügiger Unterstützung seitens Schweizer und SCH Freundeskreis als neue Männerunterkunft für Emmanuel erworben werden... Ich bin überwältigt & unglaublich dankbar - grosse Freude herrscht 😊😊😊!

Ganz herzlichen Dank an alle Freunde von „Projekt Emmanuel“, die in irgend einer Weise mich und die Mitglieder von Emmanuel in dieser extrem herausfordernden Zeit ermutigt und unterstützt haben – durch Gaben, Gebete, Nachfragen, praktische Tipps für Rauchmelder, Feuerlöscher...



Einweihungs-Fest der neuen Männerunterkunft (= ehem. Personalhaus SCH)

Es bleiben offene Fragen: hätte der Brand verhindert werden können? Hätten wir vor Inbetriebnahme der Werkstatt die elektrischen Leitungen der Regierung ersetzen sollen? Hätten bessere Notfall-Szenarien den Tod des Mannes verhindert? Oder gilt es einfach zu akzeptieren, dass Qualität von Einrichtungen nicht „westlichem Standard“ entsprechen, daher Unfälle „normaler“ sind, und ein Brand bis auf die Grundmauern nicht zu verhindern ist, da es weder Feuerlöscher noch Feuerwehr

gibt... Fragen über Fragen. „Wenn sich Probleme auf türmen, versuche nicht, ihnen zu entfliehen, sondern sei Teil der Lösung“ – durch diesen Satz einer Predigt wurde ich ermutigt, einen Schritt nach dem anderen gemeinsam mit meinen äthiopischen Freunden den Wiederaufbau voranzutreiben – und gleichzeitig präventiv Feuerlöschmaterial zu suchen. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an die Gebäudeversicherung und diverse Schweizer Firmen, die uns überreich beschenkt haben (Rauchmelder, Feuerlöscher, Löschdecken)! Morgen wird eine erste Ladung nach Äthiopien fliegen...

„EMMANUEL“ – Gott mit uns – in allem. Einmal mehr haben die Mitglieder von Projekt Emmanuel das trotz dem schweren Trauma des Werkstattbrands und Verlust ihres Teammitglieds erfahren dürfen. Das gibt Hoffnung und Mut für die Zukunft.

#### **News von Verein Emmanuel Schweiz:**

An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank für euer Mittragen und Gaben, besonders für die zweckbestimmten Mittel für den Wiederaufbau der Hilfsmittelwerkstatt – ein besonderes Merci geht an die Konfirmandenklasse Wynigen, welche einen Sponsorenlauf zugunsten von „Projekt Emmanuel“ durchführt ☺! Eure Ermutigung ist für die behinderten Männer und Frauen und den Schweizer Verein sehr wertvoll. Vergelt's Gott.

Herzliche Grüsse

Rahel Röthlisberger, Präsidentin Verein Emmanuel,

Zum Anhang:

- Verkauf **Benefizbergkäse zugunsten von Emmanuel**: Bestellungen wie immer an mich (Rahel Röthlisberger)
- Weitere Photos im Anhang (vom Assessment nach dem Werkstattbrand...)
- Website Link [www.projekt-emmanuel.ch](http://www.projekt-emmanuel.ch)
- **Spenden**: Einzahlungsschein - herzlichen Dank von Emmanuel für alle Unterstützung
- Verein Emmanuel 3472 Wynigen; Konto Postfinance 89-710260-0 / CH 49 0900 0000 8971 0260 0
- Verein Emmanuel Schweiz Steuerbefreiung im Kanton Bern seit 15.8.2015